

## 5.1 Die Zauneidechse *Lacerta agilis*



### Verbreitung CH:

Mit Ausnahme des Tessins ist die Zauneidechse in allen Regionen der Schweiz zu finden. In den Alpen liegen die höchsten Vorkommen bei ca. 1600m über Meer (BROGGI & HOTZ, 1982).

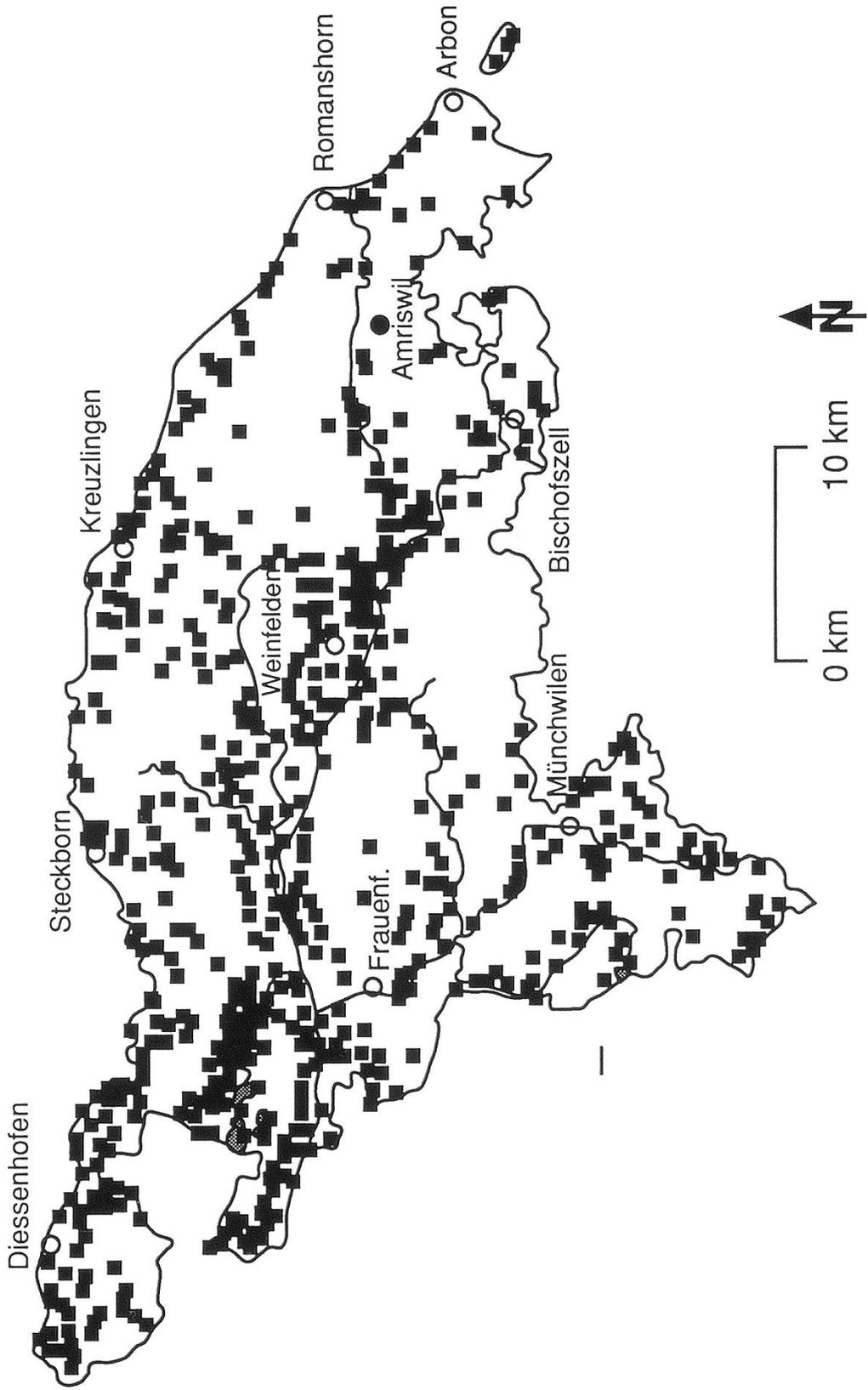
### Verbreitung TG:

Die Zauneidechse besiedelt alle Regionen des Thurgaus. Verbreitungsschwerpunkte finden sich in den Flusstälern (z.B. Thurtal, Murgtal), an Seeufnern sowie an den steilen Südhängen der Molassehügel. An Nordhängen fehlt sie im allgemeinen. Eine Ausnahme bildet der durch den Untersee klimatisch begünstigte Seerücken. Verbreitungslücken existieren im Ober- und Mittelthurgau, wo die Art nur in schmalen Streifen entlang der Bahnlinien lebt. Dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen:

1. Das Gebiet war von Zauneidechsen früher nicht besiedelt. Die Besiedelung dieser Zonen ist ihr nur entlang von günstigen linearen Biotopen (vor allem Bahnlinien) gelungen.

2. Das Gebiet war früher besiedelt, durch Flurbereinigungen sind aber die Lebensräume so stark verkleinert und isoliert worden, dass die Zauneidechse in diesen Regionen ausgestorben ist.

Da Variante 2 erwarten liesse, dass irgendwo in diesen beiden Regionen noch Restbestände an Wiesenböschungen, Hecken oder in Gärten vorhanden sein müssten, eine solche Population aber trotz sehr dichtem Stichprobenetz nicht nachgewiesen werden konnte, dürfte eher Variante 1 zutreffen. Diese topographisch ausgeglichenen Regionen bereiteten der Zauneidechse offenbar Schwierigkeiten bei der Besiedelung. Die Ursache dafür ist wohl in der natürlichen Seltenheit und isolierten Lage geeigneter Strukturen, z.B. südexponierter Böschungen oder grösserer Bäche, zu sehen.



Karte 1: Die Verbreitung der Zaunedeichse  
Anzahl Objekte: 786

#### Lebensraum:

Zu den bevorzugten Biotopen gehören Bahndämme, extensiv bewirtschaftete Wiesenböschungen, Heckenböschungen, Kiesgruben, sonnige Waldränder und Gärten. Günstige Zauneidechsen-Lebensräume weisen oft eine üppige Krautschicht (z.B. Stauden, Brombeeren, aber auch Halbtrockenrasen) auf, die den Tieren Deckung und Verstecke bietet, aber auch sonnige Stellen aufweist.

#### Lebensweise:

Die Zauneidechse ist nicht sehr scheu. Sie ist deutlich plumper und langsamer als Mauer- und Waldeidechse.

Zum Sonnenbaden hält sie sich gern auf dünnen Grasbüscheln, vegetationslosen Stellen oder Steinhaufen auf. Wenn es zu warm wird, zieht sie sich in den Schatten der Krautschicht zurück.

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Kerbtieren aller Art (ENGELMANN et al., 1986).

Die Winterruhe dauert je nach Witterung von Mitte Oktober bis etwa Mitte März.

#### Fortpflanzung:

Im Juni legen die Zauneidechsen 4–15 Eier ab (ENGELMANN et al., 1986).

Die ersten Jungen erscheinen bereits in der ersten Augushälfte. Die Geschlechtsreife erreichen die Tiere nach der zweiten Überwinterung.

#### Status CH:

Neben der Blindschleiche ist die Zauneidechse das häufigste Reptil auf der Alpennordseite. In Agglomerationen und im intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsland findet ein starker Populationsrückgang statt (BROGGI & HOTZ, 1982).

#### Status TG:

Die Zauneidechse ist das am häufigsten gefundene Reptil. Abgesehen von starken, nicht gefährdeten Populationen entlang der Bahnlinien ist in allen anderen Lebensräumen mit stärkeren Rückgängen zu rechnen. Die Hauptursachen sind: Beweidung von Waldrändern, Hecken- und Wiesenböschungen, Entfernen von Hecken und Böschungen, Rekultivierung von Kiesgruben und Zerstörung alter Gärten durch Überbauen oder gärtnerische Eingriffe.